Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: 71 (2015)

Artikel: Vier Jahrzehnte Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst
Autor: Baltzer, Valentin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-894709

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vier Jahrzehnte Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst

Valentin Baltzer, Präsident der Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst

Was haben Zinédine Zidane, Gwyneth Paltrow, Mario Bart, Cameron Diaz, Luis Figo, Eminem, Jude Law, Hermann Maier und die Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst (MSRK) gemeinsam? Alle durften im Jahr 2012 ihren 40. Geburtstag feiern! Die Musikschule hat sich – im Gegensatz zu ein paar der vorgenannten Exponenten – aber dazu entschieden, dieses kleinere runde Jubiläum auch eher im kleinen Rahmen zu feiern. So fanden über das Jahr 2012 diverse kleinere, dem Jubiläum gewidmete Anlässe statt. Dies nach dem Leitgedanken, dass das Leben in der Musikschule sich vor allem im musikalischen Alltag mit den LehrerInnen und SchülerInnen abspielt und da am besten der Eindruck gewonnen werden kann, was für eine tolle Institution in Rheinfelden und Kaiseraugst über die letzten 40 Jahre herangewachsen ist. Daneben gab es mit dem Musical «The Sound of Music» vom 9. bis 12. Februar 2012 im Bahnhofsaal in Rheinfelden, aber auch mit der Einweihung eines neuen Steinway-Flügels, Highlights von grösserem Umfang.

Während das Musical optimal dem Credo der Musikschule «Musische Bildung für alle» nachleben konnte, zeigte die Einweihung des Flügels vor allem aber auch, wie Engagement, Herzblut und Ausdauer tragende Pfeiler der Schule sind. Der Initiative der langjährigen Lehrkraft Leonid Kelerman ist es nicht zuletzt zu verdanken, dass die Möglichkeit für einen neuen Steinway im Saal der MSRK an der Lindenstrasse 3 in Rheinfelden geschaffen werden konnte. Wurde er anfangs noch belächelt, als er sein Ziel, die Anschaffung eines Steinway-Flügels bekannt gab und über Musizierstunden Geld sammelte (vgl. Artikel in der «Neuen Fricktaler Zeitung» vom 16. Februar 2007, S. 9), so zahlte sich die Geduld und Hartnäckigkeit schliesslich einige Jahre später aus. Selbstverständlich wäre dies auch nicht möglich gewesen ohne grosszügige Gönner- und Sponsorenbeiträge – wiederum ein unerlässlicher Pfeiler, auf dem sich die Schule in ihrer Geschichte so grossartig entwickeln durfte. Dafür ist die Schule und sind vor allem auch ihre SchülerInnen, welche einen spannenden und befriedigenden Zugang zur Musik finden dürfen, sehr dankbar.

Mit einer Broschüre «Episoden aus 40 Jahren» sollte die Vereinschronik, dem kleinen Jubiläum gerecht, auf eine etwas spezielle Art und Weise fortgesetzt werden. Statt der üblichen schriftlichen Dokumentation der vergangenen Geschehnisse, wurden in einem schlankeren Umfang Geschichten und Wissenswertes aus den vergangenen 40 Jahren zusammengetragen und durch Gabriel Kramer humorvoll bildnerisch untermalt. Neben den zum 10-jährigen und 25-jährigen Jubiläum bereits bestehenden ausführlicheren Chroniken und Berichten (siehe dazu «Rheinfelder Neujahrsblätter» 1983, S. 79 ff., den Bericht von Hansjörg Riniker und «Rheinfelder Neujahrsblätter» 1997, S. 147 ff., den Bericht von Hans Gloor), ist es damit hoffentlich gelungen, mit einer weiteren Melodiefarbe den tollen und einzigartigen Klang der Schule wiederzugeben. Die Broschüre durfte bei einem Anlass im November 2012 zum Abschluss des Jubiläumsjahres von Hans Nassi der Öffentlichkeit vorgestellt werden und kann seither beim Sekretariat der Musikschule in gedruckter Form bezogen werden. Nachfolgend können Sie eine Auswahl von Episoden der Broschüre geniessen.

Titelbild der Jubiläumsschrift 40 Jahre Musikschule Rheinfelden/ Kaiseraugst

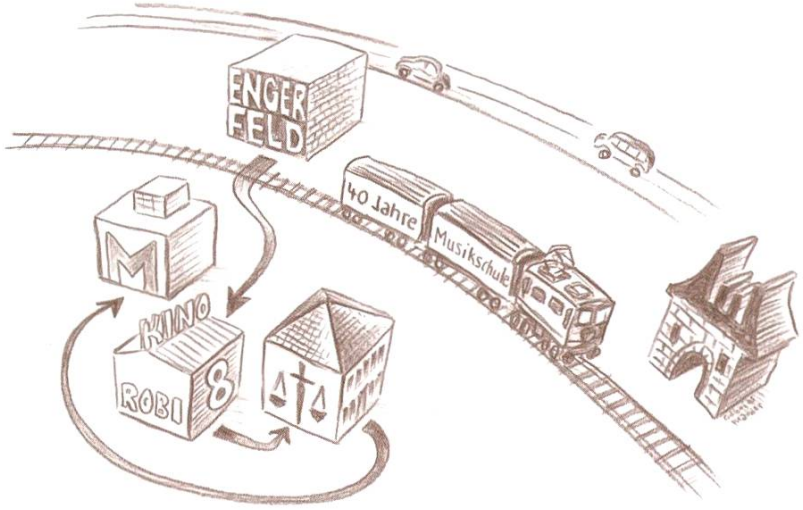
Der Wert der Institution Musikschule, insbesondere im Blick auf ihre Geschichte, ist unbestritten. Dennoch fällt es oft schwer zu bemessen, wie viel Gewicht dieser Wert haben soll. Zu wenig konkret und individuell messbar seien die Erfolge. Angesichts dessen, dass viele Probleme heute unüberschaubar und komplex und wohl auch erst in der Zukunft

lösbar scheinen, mag aber Folgendes leichter zugänglich sein: Um in der Zukunft bereit zu sein, müssen Kinder heute ausgebildet werden. Mit musischer Bildung leistet die Musikschule dazu einen unschätzbaren Beitrag – seit über 40 Jahren – für alle!

Vom Turm ins Zuhause

Der Weg in die eigenen vier Wände hat über viele verschlungene Wege geführt: Die Musikschule darf nun schon seit bald 10 Jahren die vorzüglichen Räume an der Lindenstrasse 3 in Rheinfelden ihr Heim nennen. Das administrative Zentrum der Musikschule verblieb seit der «Turmzeit» jeher in Rheinfelden, wobei allerdings weitere Unterrichtsräume ebenso in Kaiseraugst – neben Rheinfelden – an den unterschiedlichsten Standorten immer vorhanden waren. Wie viele andere Errungenschaften in der Musikschule, ergab sich auch der Weg an die Lindenstrasse 3 durch viel Herzblut, Einsatz, Freude, Geschick, Zufall und etwas Glück: Nachdem das Schulhaus Engerfeld einige Jahre eigene Unterrichtsräumlichkeiten und das Sekretariat der Musikschule beherbergte, ergab sich die Möglichkeit für die Einrichtung eines ersten richtigen Hauses für die Musikschule mit dem Bezug des vormaligen Kinos an der Roberstenstrasse 8 in Rheinfelden. Auch wenn der Zustand des Gebäudes zuweilen abenteuerlich anmutete, waren das Abenteuer und die Begeisterung der Musikschule gross, endlich unter einem eigenen Dach zu leben.

Bald schon sollte das «Robi 8» einem Neubau durch die Vergrösserung der bestehenden Migros weichen. Mit der Gunst der Stunde wurde die Chance gepackt, neue, für den Musikunterricht ausgelegte Räume und einen tollen Saal in einem Neubau der Migros zu schaffen.



Bis zum Bezug der neuen, für den Musikunterricht ausgelegten Räume in einem Neubau der Migros durfte das Gemäuer des heutigen Bezirksgerichtes in Schwingung versetzt werden.

Bis zum Bezugstermin durfte das Gemäuer des heutigen Bezirksgerichtes in Schwingung versetzt werden, wo, wie man hören kann, die positiven Schwingungen bis heute anhalten sollen.

Auch wenn die Räumlichkeiten an der Lindenstrasse 3 aus diversen Gründen heute wiederum aus allen Nähten platzen, ist die Musikschule stolz, hier eine der besten Infrastrukturen in der weiten Region zu haben. Als Krönung durfte die Musikschule [...] zum Auftakt des 40-Jahre-Jubiläums gar einen brandneuen Steinway-Flügel B-211 in Empfang nehmen, der nun spielbereit – für alle! – den grossen Saal an der Lindenstrasse 3 schmückt.

Elemente

Den Elementen ausgesetzt, lief natürlich bei weitem nicht immer alles nur glatt und problemlos. Oft wusste man allerdings einer vermeintlich schlechten Ausgangslage eine positive Wendung zu geben: Der guten Führung der Schule und nicht nur dem eingangs erwähnten Zufall ist die heutige Position der Schule zu verdanken. Sicher folgte man wohl nicht immer einem stringenten Plan (und infolge der diversen Anspruchsgruppen und Abhängigkeiten der Musikschule konnte man wohl auch kaum), aber wenn sich die Möglichkeiten ergaben, wurden diese pragmatisch ausgeschöpft. So entstand Ende der 80er-Jahre etwa das «Rheinfelder Modell», wonach alle Jugendlichen, unabhängig von Alter und Instrument, dasselbe Schulgeld bezahlen (aufgrund des seit 1865 bestehenden Subventionsschemas für Instrumentalunterricht an der Oberstufe im Kanton Aargau, war dies bis dato nicht der Fall), vielmehr nach einem Kalkulationsfehler bei einer Budgeteingabe für das kommende Jahr als durch eine gezielte Anpassung. Anfänglichen Aufschreien von anderen Musikschulen im Kanton folgten alsbald Nachahmer – heute ist diese Praxis weitherum gängig.

Worauf sich die Musikschule zudem immer verlassen konnte, war die Schützenhilfe (und es ist sicher nicht verkehrt, wenn man das Engagement der «Schützen Rheinfelden AG» hier herausstreicht) von den

«Opfer» der Elemente – der geschenkte Flügel.

zahlreichen Sponsoren, Gönnern und Eltern. Trotzdem war und ist die Musikschule auf jede Unterstützung angewiesen und um jede dankbar. So machte man sich auch eines schönen Tages mit einem Transporter der Firma Gersbach AG (deren Fuhrpark in der Vergangenheit auch nur allzu oft in Anspruch genommen werden durfte) mit offener Ladefläche auf in Richtung Lugano, um dort einen geschenkten Flügel abzuholen: Der Flügel musste in einem Haus ohne Lift die Treppe heruntertransportiert werden. Endlich verladen, fuhr man bei strahlendem Sonnenschein mit dem Flügel auf der offenen Ladefläche im Tessin wieder ab. Auf der anderen Seite des Gotthards dann: sträzender Regen! Bis man dann den Flügel notdürftig mit einer Plane abdecken konnte, war er schon stark durchnässt – was dazu führte, dass er, an seinem neuen Standort im Schulhaus Engerfeld angekommen, vor sich hin-zu-schimmeln begann. Um den Tessiner Ausflug noch einigermassen zu retten, gab man den Flügel der Bezirksschule weiter, die daraus ein Kunstwerk machte: Man stellte den Flügel beim Amphitheater beim Schulhaus Engerfeld auf, nahm die Maschinerie heraus, füllte ihn mit Erde – und die Natur dekorierte daraufhin den Flügel mit den unterschiedlichsten Gewächsen. Während der darauf folgenden Sommerferien machten sich allerdings Vandalen an dem kuriosen Objekt zu schaffen: Beim Schulanfang im August bemerkte man, dass der Flügel abgefackelt worden war. Was blieb: eine gute Geschichte und der Traum, einmal einen tollen, eigenen, trockenen Flügel zu haben!

Kreative Ideen und Visionen

Die Musikschule war Nährboden für viele kreative Ideen in den letzten 40 Jahren, teilweise erfolgreiche, teilweise weniger erfolgreiche. Dabei war natürlich immer auch zu berücksichtigen, wie die Ressourcen für die Umsetzung dieser Ideen beschafft werden konnten. Vieles wurde

Nicht jede Idee war von Erfolg gekrönt.

durch unschätzbare Fronarbeit der Eltern, Schülerinnen und Schüler, von Privaten, der Lehrkräfte und allen voran der Schulleiter ermöglicht. Manchmal, vielleicht etwas naiv, aber doch immer mit einer antreibenden Vision und viel Elan, stürzte man sich in Projekte, bei denen der Aufwand unterschätzt wurde, an denen die Schule aber unglaublich wachsen konnte.

Es gab einige Projekte, welche beerdigt werden mussten – es gab aber ganz viele, die erfolgreich dazu beitrugen, die Musikschule ihren Visionen näherzubringen. Wer hätte gedacht, dass Klassenmusizieren, Reisen nach Finnland und Norwegen mit einem Jugendblasorchester, eigene vier Wände, je möglich wären: heute Selbstverständlichkeit, damals kühne Vision.

So war einmal eine Idee, ein Lagerhaus zu kaufen – ein altes Bauernhaus in Les Peupliers in der Bretagne. Dies blieb eine Vision. Und einen CD-Laden in der Rheinfelder Altstadt zu eröffnen. Zwar mit guten Absichten, aber wohl etwas blauäugig, hatte man vernommen, dass ein wohlhabender, älterer Herr in der Geriatrie sich für die Belange der Musikschule interessieren könnte. Kurzum beschloss Roland Recher mit einem Lehrerkollegen, dem Herrn einen Besuch abzustatten und ihn für das Vorhaben der Musikschule zu begeistern. Schnell zeigte sich, dass der Herr kaum ansprechbar war. Die Delegation wurde alsbald vor den Vormund des Herrn zitiert – es gab offenbar eine bleibende, lautstarke Schelte, was aber natürlich der Begeisterung an der Musik keinen Abbruch tat. Ein Schritt zurück, zwei nach vorne!